©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Seminarbeitr. 5/99, S. 81-82 • Bayer. Akad. f. Naturschutz u. Landschaftspflege - Laufen/Salzach 1999

Nationalpark Hohe Tauern –

Ursprungsgebiet der Lebensader Salzach

Harald KREMSER

„Land der Berge, Land am Strome....“ so beginnt die österreichische Bundeshymne. Damit werden die für Österreich charakteristischen Landschaften beschrieben und in ihrer Bedeutung hervorgehoben. Diese naturräumliche, kultur- und siedlungsgeschichtliche Bedeutung kommt auch in hohem Maße der Salzach zu. Das Gebiet des „Nationalparks Hohe Tauern“ in den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol ist ein Naturraum mit den Quellursprüngen zweier Flüsse, die Muhr und die Salzach, und ist von überregionaler Bedeutung. Hier im Nationalpark Hohe Tauern hat sich die Natur in etwa 500 Millionen Jahren frei entwickelt. Das Gebiet des „Nationalparks Hohe Tauern“ ist aber auch ein Naturraum, der in unserer Zeit anderswo aufgrund seiner klimatischen, geologischen, hydrologischen und topographischen Verhältnisse sowie wegen seines Reichtums an Bodenschätzen erschlossen oder aber auch ausgebeutet worden wäre. Vielfältige Nutzungsansprüche und -absichten in der Vergangenheit, wie die großtechnische Erschließung zur Gewinnung von Strom durch Wasserkraft, von Gletscherschigebieten oder die Öffnung der Hochgebirgstäler für den allgemeinen Verkehr, standen in den letzten Jahrzehnten im Raum. Gerade deswegen wurde aus besonderer Verantwortung gegenüber der Natur und den Menschen in den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol das Gesetz zur Errichtung des „Nationalparks Hohe Tauern“ für eine Fläche von ca. 1 800 km² erlassen. Der Werdegang des Nationalpark Hohe Tauern gilt inzwischen als ein Musterbeispiel für die europäische Naturschutzgeschichte.

Die Ziele für den ersten österreichischen „Nationalpark Hohe Tauern“, welcher in Kärnten 1981, in Salzburg 1984 und Tirol 1991 gesetzlich eingerichtet wurde, sind:

- Erhaltung der Urlandschaft
- Pflege der Kulturlandschaft
- Wissenschaft und Forschung
- Umweltbildung und -erziehung
- Naturverträgliche Erholung

Mit einer Gesamtfläche von rund 1.800 km² ist der „Nationalpark Hohe Tauern“ der größte Nationalpark Mitteleuropas und des gesamten Alpenraumes. Mit dem Schutz der genetischen Vielfalt der Pflanzen und Tiere als Wild- und Kulturformen leistet der Nationalpark Hohe Tauern einen inzwischen unverzichtbaren Beitrag für ein wirkungsvolles Netz von Schutzgebieten in Europa.

Was erleben die Besucher mit der

PINZGAU-BAHN AUF DEM WEG IN DEN „NATIONALPARK HOHE TAUERN“?

Eine abwechslungsreiche Zeit beim Wandern, Beobachten, Unterhalten und Naturerleben, frei von vielen Zwängen und offen für neue Freundschaften, auch mit der Natur! Der Nationalpark Hohe Tauern bildet, geprägt von den Gletschern, Bächen, Wäldern, Almen und Wasserfällen dafür eine großartige Kulisse.

Weiters eine Nationalparkregion, die sich zu einer Vorbildlandschaft entwickelt und um die Gestaltung des Lebensraumes mit Kultur bemüht. Darüber hinaus noch Nationalpark-Informationsstellen in allen Nationalparkgemeinden, Naturerlebniswege mit naturraumbezogenen Themenstellungen, NationalparkbetreuerInnen für vielfältige Vorträge und Exkursionen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, gemeinverständliche und wissenschaftliche Publikationen und Faltblätter, wie z. B. Schulführer „Erlebnis Nationalpark Hohe Tauern“, „Kunst- und Kulturführer“, „Pflanzen- und Tierwelt“, „Gletscher“, „Pilze“, naturkundliche Führer in Taschenformat, Videofilme und Diaserien und vieles mehr.

Die Salzach, von der Mündung in den Inn aufwärts, geleitet die Gletscherbäche hinein in den Nationalpark. In der Außenzone, der von den Bergbauern gestalteten Kulturlandschaft, begegnen wir vielfältigen Almen und Bergwiesen, einer Vielzahl an kleinen und großen Tierarten sowie einem großartigen Landschaftsbild. Die phantastischen Wasserfälle, wie z. B. „Untersulzbachwasserfall“, der „Gamseckfall“ (Obersulzbachtal, Neukirchen) oder die „Krimmler Wasserfälle“, welche als Naturdenkmal mit dem Diplom des Europarates ausgezeichnet wurden, sind ein Erlebnis für sich. In der Urlandschaft der Kernzone, von der Kampfzone des Waldes bis zu den höchsten Gipfeln, begegnen wir stillen Bergseen, imposanten Gletschern und alles überragenden Gipfeln. Heute bedecken im „Nationalpark Hohe Tauern“ die Gletscher eine Fläche von etwa 170 km² und ungefähr 160 Gipfel erreichen eine Höhe von über 3 000 m.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Vielfältig wie die Natur- und Kulturgeschichte, die Geologie, Gletscher, Bäche und Seen ist auch die Pflanzenwelt. Von den Tallagen aus begleiten uns Grauerlenauen, üppige Hochstaudenfluren und karge Moore, Buchen und Buchen-Tannen-Wälder, Fichten und Lärchen-Zirben-Wälder bis ca. 2 000 m hinauf zum darüberliegenden Zwergstrauchgürtel mit Alpenrosen, Latschen und verschiedenen Weidenarten. Ab einer Höhe von etwa 2 200 m beginnt die Stufe der alpinen Rasengesellschaften, die in den höheren Lagen bis zu den höchsten Gipfeln durch die farbenfrohe alpine Polsterstufe, die den extremsten Klimafaktoren widersteht, ablöst. Wunder der Natur sind die Überlebenskünstler des Hochgebirges, etwa das kleine Alpenglöckchen *(soldanella pulsilla)*, das sich durch die spätwinterliche Schneedecke durchkämpft, die Zwergweide *(salix serpillifolia)*, als der kleinste Baum der Welt, oder der Gletscherhahnenfuß *(ranunculus glacialis)*, der noch den Gipfel des Großglockners erreicht. Insgesamt bietet der Nationalpark Hohe Tauern für mehrere hundert Arten von höheren Pflanzen und viele tausend Arten an niederen Pflanzen wie Flechten, Moose, Pilze, Farne und Algen einen besonderen Lebensraum.

Auch die artenreiche Tierwelt gedeiht bis an den Rand der Gletscher; selbst auf dem ewigen Eis leben noch Insekten. Ungefähr 90 % von den tausenden Tierarten, die im Schutzgebiet vorkommen, gehören zu den wirbellosen, darunter zahllose Besonderheiten, wie zum Beispiel die einzige arktische Hummelart in den Alpen. Auffälliger sind die Wirbeltierarten, wie etwa Steinbock, die europaweit schon gefährdeten Rauhfußhühner oder der Weißkopfgeier. Eine große Besonderheit sind auch die Bartgeier. Im Jahr 1986 begann das Wiedereinbürgerungsprojekt des Bartgeiers im Krumltal. Inzwischen können wir diese imposanten Vögel oberhalb der Waldgrenze freifliegend im Nationalpark Hohe Tauern beobachten.

Wer die Tier- und Pflanzenwelt im Gang der Jahreszeiten bei geduldigem Warten beobachtet, erlebt hier die Zusammenhänge im Wechselspiel der Natur und Großartiges auch im Kleinen.

Für die Forschung bildet der „Nationalpark Hohe Tauern“ ein großes und reichhaltiges Freilandlabor. Vielfältige Forschungsprogramme, die sich mit Umwelt- und Naturschutz, Alpinökologie, umwelt- und sozialverträglichem Tourismus befassen, sollen zu Vergleichen und künftigen Entscheidungsgrundlagen beitragen. Dauerbeobachtung der natürlichen Entwicklungsprozesse (Monitoring) und deren Dokumentation, z. B. im Geographischen Informationssystem (TAGIS), sollen die Veränderungen im Naturhaushalt aufzeigen. Umweltbildung und Fortbildung sind für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung der Naturschutz- und Nationalparkidee unverzichtbar. Themenbereiche sind vor allem die Hochgebirgsökologie, Umwelt- und Naturschutz, nachhaltig gesamtökologisch orientierte Landnutzungsformen, umwelt- und sozialverträglicher Tourismus, Umwelt-, Körper- und Ernährungsbewußtsein, Dorfökologie sowie Kultur des Alpenraumes.

Mit dem „Nationalpark Hohe Tauern“, der durch seine Eigenart, Besonderheit, Vielfalt und Eigenständigkeit geprägt und von der Bevölkerung getragen wird, leisten die Länder Kärnten, Salzburg und Tirol sowie die Republik Österreich einen überaus bedeutenden Beitrag für den Schutz der Natur in den Alpen.

Anschrift des Verfassers

Dipl. Ing. Harald Kremser
Nationalparkverwaltung
Hohe Tauern
A-5741 Neukirchen 306

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Zum Titelbild: Der noch gänzlich unregulierte Inn im Bereich Aigen (Niederbayern) und Kirchdorf/Katzenberg (Oberösterreich). Siehe Beitrag: Josef H. REICHHOLF

Laufener Seminarbeiträge 5/99
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175-0852
ISBN 3-931175-52-9

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL) in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Witzany (A-5511 Bürmoos)
Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen – auch auszugsweise – aus den Veröffentlichungen der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz und Lithos: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck und Bindung: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 5_1999

Autor(en)/Author(s): Kremser Harald

Artikel/Article: Nationalpark Hohe Tauern - Ursprungsgebiet der Lebensader Salzach 81-82